

Ladenumbau Finnart in Zürich : 1965, Architekt : Karl Fleig, Zürich

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **53 (1966)**

Heft 5: **Innerstädtische Läden; Ein regionales Schnellbahnsystem**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-41203>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

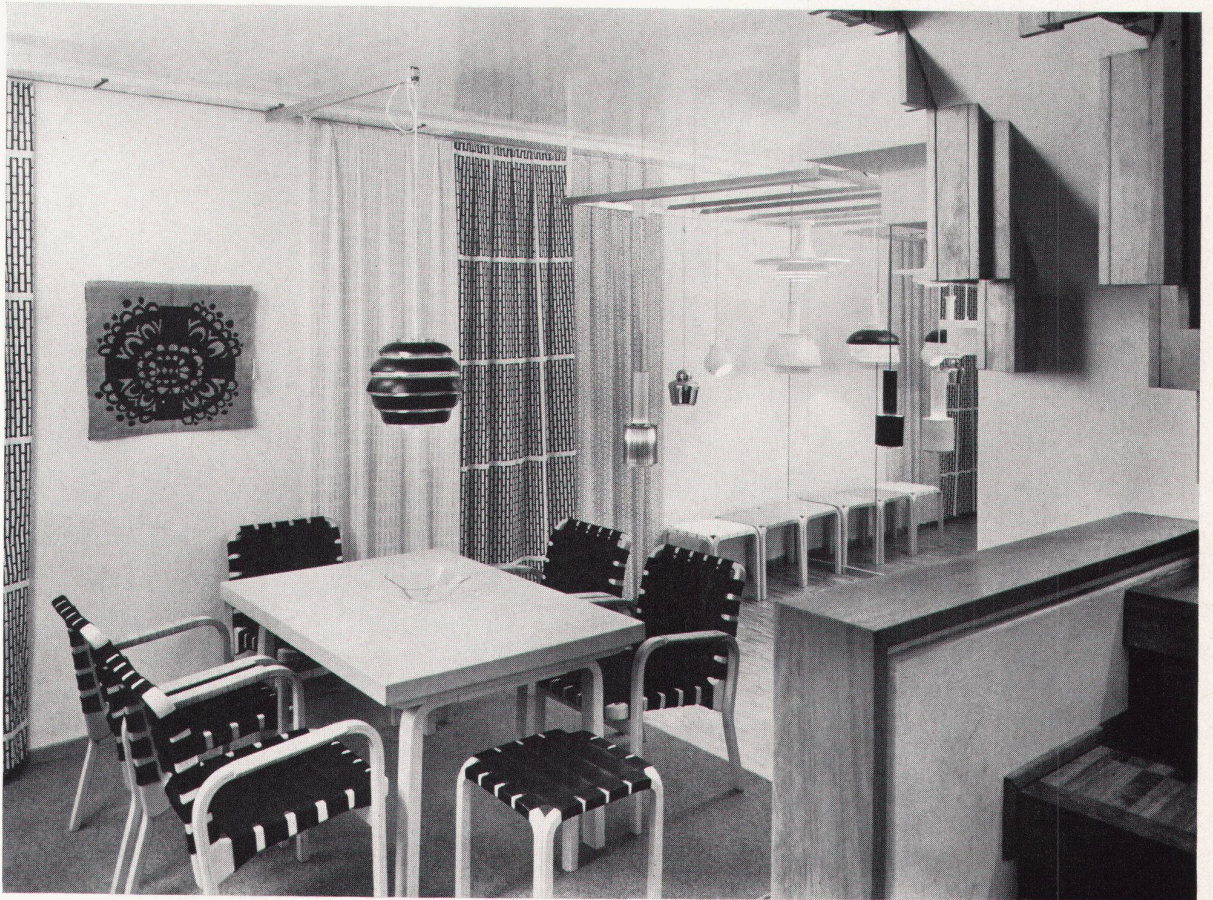
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ladenumbau Finnart in Zürich



1

1965. Architekt: Karl Fleig, Zürich

Die räumlichen Gegebenheiten in Altsiedelhäusern sind meist so bestimmt und, wie im Haus an der Peterhofstatt 11, so knapp bemessen, daß ein Umbau oder Einbau eines Verkaufslokals nur mit einfachsten Mitteln ausgeführt werden kann. Die Räume dürfen kein zu starkes Eigenleben erhalten, besonders in diesem Falle, wo das Verkaufsgut – Inneneinrichtungen, Aalto-Möbel, Lampen, Vasen und finnische Stoffe – selbst so viel Charakter ausstrahlt. So wurde lediglich versucht, durch Vergrößerung der Schaufenster und Verglasung der Eingangstüren mehr Licht hereinzulassen, durch raumhohe Spiegel optisch eine Vergrößerung der Räume zu erreichen.

Die fein abgeriebenen weißen Flächen der Wände und Decken wurden belassen und nur durch das teilweise Tieferhängen der Decke im Untergeschoß eine bestimmte Zone räumlich hervorgehoben, in welcher auf Wandgestellen verschiedene Wohnaccessoires ausgestellt sind.

Farbe wurde nur peripher, nur im Eingang und im oberen Geschoß, an einer für Ausstellung ungeeigneten Wand verwendet, und zwar ein reines, ungemischtes Rot und Blau.

Um den Räumen möglichst viel Wandlungsfähigkeit zu geben, wurde überall längs der Wände an der Decke eine Vorrichtung entwickelt, die zwei Reihen Vorhangschiene und die Installation für die Beleuchtung der Wände aufnimmt. Dieses «Dekorationsbrett» birgt ebenfalls Schienen, in die verschieden lange Aluminium-Wandarme für die Beleuchtung eingeschoben werden können. Dabei kann die Art der Beleuchtungskörper ausgewechselt werden. Die Vorhangschiene längs den Wänden erlauben es, entweder Bilder, Photos und Reliefs aufzuhängen oder mit Vorhängen, Wandteppichen und leichten Wandbekleidungen die Wände zu beleben. Anhand von Modellversu-

chen wurde festgestellt, daß die Spiegel in den schon vorhandenen Nischen die beste Wirkung ausüben.

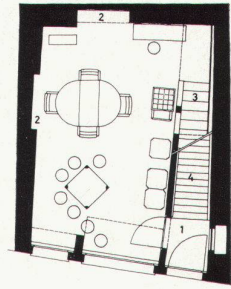
Vor die bestehenden Wände wurden Gipsdielen vorgemauert und auch die hölzernen Tragpfosten und Riegelwände in derselben Art verkleidet. Der Boden, die neuerstellte Treppe ins Untergeschoß und die Aufdoppelung der bestehenden Treppe wurden mit gleichlaufendem Eichen-Kleinparkett belegt. Die Schaufensterrahmen sind aus natureloxiertem Aluminium mit einfachen, scharfkantigen Profilen.

1
Verkaufsraum im Untergeschoß
Salle de vente au sous-sol
Salesroom in the basement floor

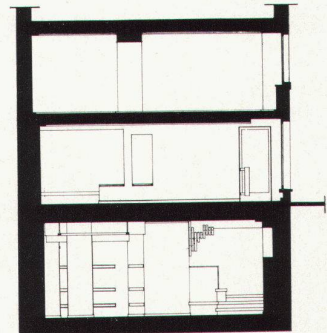


2

2
 Fassade
 Façade
 Façade



4



5

3
 Peterhofstatt; Finnart zweites Haus von rechts
 Les vieilles maisons de la Peterhofstatt; la boutique Finnart occupe la deuxième maison à droite
 Peterhofstatt square. Finnart: second house from the right

4
 Grundriß Erdgeschoß 1:200
 Plan du rez-de-chaussée
 Groundfloor plan

1 Eingang
 2 Spiegelnische mit Glaswaren
 3 Treppe Untergeschoß
 4 Treppe Obergeschoß

5
 Schnitt
 Coupe
 Cross-section

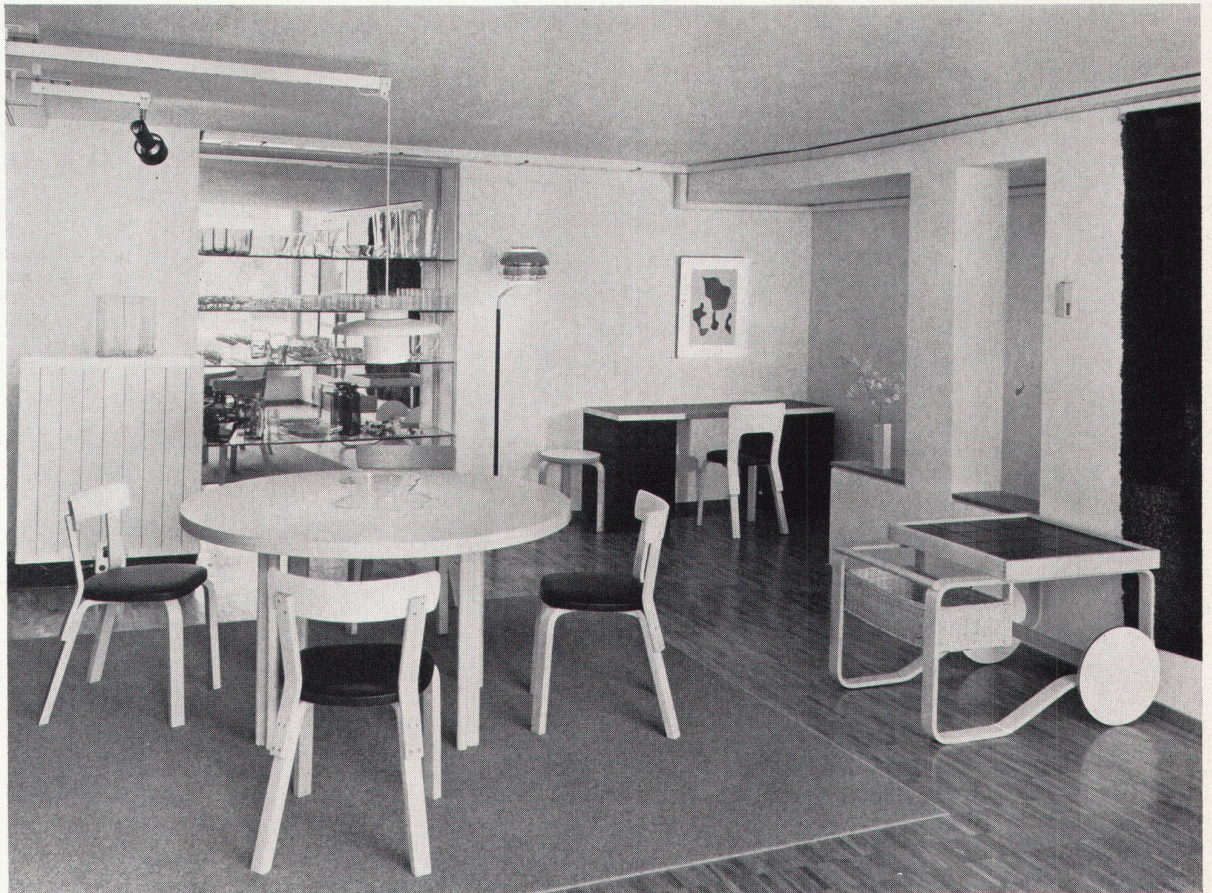
6
 Verkaufsraum Erdgeschoß mit Spiegelnische
 Salle de vente au rez-de-chaussée avec vitrine à miroir
 Groundfloor salesroom with mirror alcove

7
 Verkaufsraum Untergeschoß
 Salle de vente au sous-sol
 Basement salesroom

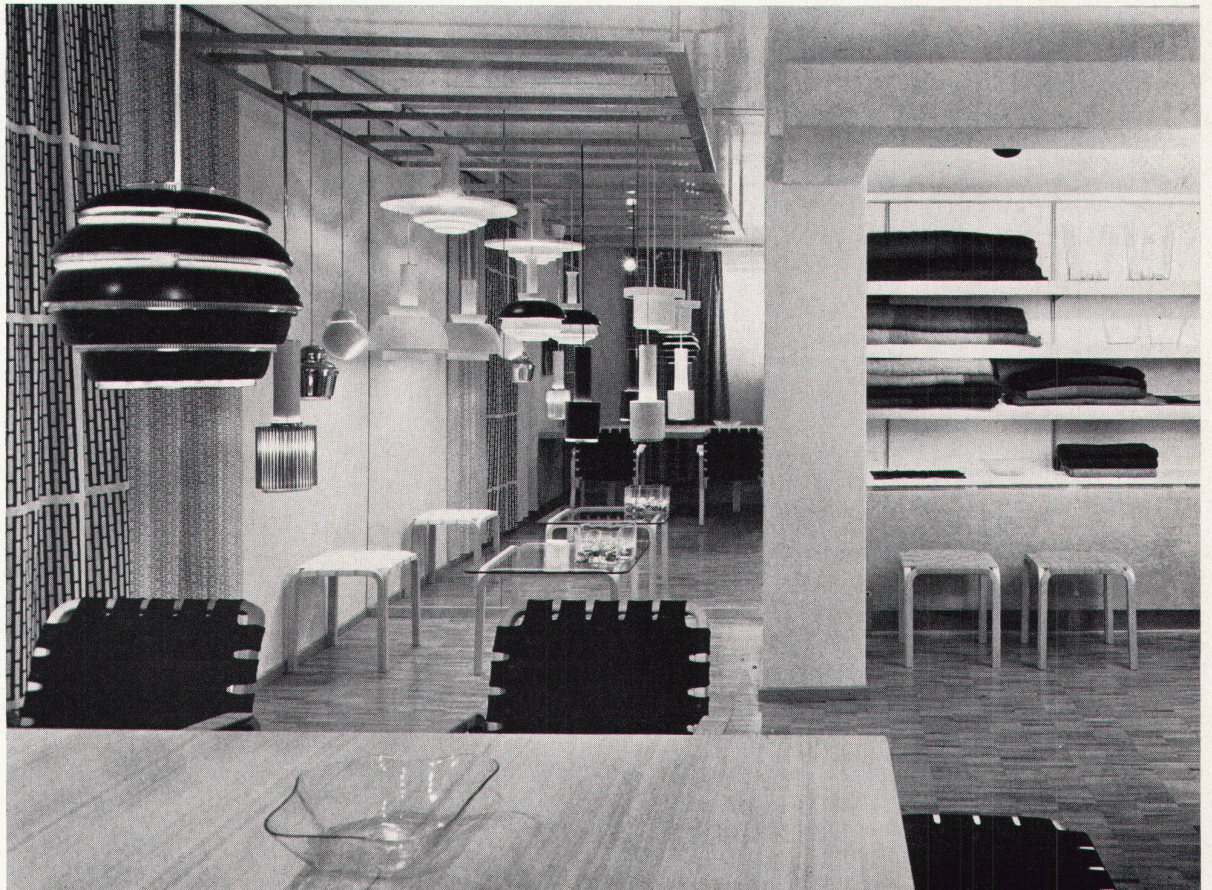
Photos: W. Roelli, Zürich



3



6



7